



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Was Mitleyden die Mutter Gottes/ und andere andächtige Seelen mit dem geisselten Jesu getragen/ wird erwiesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

2. Reg. 24.
v. 17. ego sum, qui peccavi, ego inique egi, iste, qui agnus est, quid fecit? vertatur obsecro in me manus tua: O himmlischer Vater! ich bin derjenige / der gesündigtet / der Unrecht gethan hat / dein Sohn ist unschuldig / diese unbeschreibliche Züchtigung / so vil tausend Streich sollen auff meinem Rücken gemessen werden. O unaussprechliche Lieb des himmlischen Vatters / welcher also züchtiget seinen liebsten eingebornen Sohn / damit der Sclav und Sünder die verlorne Wahrheit erwerbe. O unendliche Lieb unsers Heylands! welcher so bittere Marter über sich nimmt / damit das sündige Volk das ewige Leben erhalte / und ein Kind der Seeligkeit werde.

Num. XI.

1. 1. revel.
c. 10.Cant. 5.
v. 7.Arnold.
Carnot. de
Pass. &
laud. B.
Virg.Cant. 5.
v. 7.

Wer kan aber gnugsam entdecken die bittere Schmerzen der gebenedeyten Jungfrau Maria? welche mit betrübtem Herzen ihr liebstes Kind in einer so grausamen Geißlung angesehen / wie sie dann selbst ihre Schmerzen der H. Brigitta offenbaret: ego, quæ ad stabam, vidi corpus ejus verberatum, & flagellatum usque ad costas, ita ut costæ ejus viderentur. Et quod amarior erat, cum retraherentur flagella ipsis flagellis sulcabantur: ich hab mit meinen Augen gesehen mein liebstes Jesus-Kind also verwundet und zerfetzt / daß sich die Gebeine und Rippen erblicken lassen / und was schmerzlicher mir gesfallen ist / sein ganzer Leib ist mit den Geißeln gleich wie die Erden mit dem Pflug gebracht worden. Invenerunt me vigiles, qui custodiunt civitatem, percusserunt me, tulerunt pallium meum. Die allerheiligste Mutter bekennet selbst / die Wächter haben mich gefunden / welche in der Stadt herum gehen / die schlugen und verwundten mich / die Hüter auf den Mauern nahmen mir meinen Mantel. O du gebenedeyte Mutter gibe uns Nachricht / zu was Zeiten bist du also verwundet und geschlagen worden? mein Frag zu entdecken bemühet sich Arnoldus Cornelius: una est Maria, & Christi caro, unus Spiritus, una Charitas: Jesus und Maria seynd also in einander verliebt / daß sie gleichsam ein Fleisch / ein Wille / und eine Seel zu schätzen seynd. Nun habt ihr gesehen / Andächtige Christen / das unschuldige Lamb Jesus Christum an die Säul gebunden / mit Geißeln / Ruthen und Stricken an dem ganzen Leib verwundet und zerfetzt / ach! da seuffzet Maria: invenerunt me vigiles, qui custodiunt civitatem, percusserunt, vulneraverunt me: mein Herz ist verwundet / und mein Leib zerfetzt / und wolt ihr wissen wann? da mein Kind Jesus Christus an die Säul gebunden / verwundet und gezeißelt ist worden.

Die Gottliebende Sibillina von Pavia ist in Betrachtung dieses grossen Geheimnuß gleichsam ihres Verstands beraubt / in eine Verzeckung gerathen / und kunte vor Schmerzen die angefangene Betrachtung nit ferner fortsetzen. Die H. Mutter Theresia in Ansehung eines Bilds des gezeißelten Jesu hat solch kindliches Mitleyden getragen / daß sie vor Schmerzen die Zähne häufig vergießend / zu Boden gesunken. In dem Ort und dessen bittere Leyden verliebte Seelen / laffet uns auß den Klauen den Löwen erkennen / haben Sibillina und Theresia

Theresa in Betrachtung und Ansehung der Bildnuß des verwundten und gezeißelten Jesu solche Schmerzen empfunden / was soll ich dann melden von den Schmerzen Maria / welche selbst mit mütterlichen Augen ihren liebsten verwundten Sohn Jesum angesehen: ich gebrauche mich der Wort Augustini: O Domina mea misericordissima, quos fontes dicā erupisse de tuis pudicissimis oculis, cum attenderes unicū filium tuum innocentem coram te ligari, flagellari & macerari? O Mutter der grossen Barmherzigkeit/ zweifels ohne haben deine Augen Wasser geben/ als wie grosse Brunnenquell/ indeme du deinen liebsten und eingebornen Sohn neben dir hast mit mütterlichen Augen angesehen an die Säul binden/ und jämmerlich geißeln. O Maria kanst nit mehr sagen: dilectus meus candidus & rubicundus: Mein Geliebter hat an sich die schöne weisse Farb mit Roth vermengt/ sondern vilmehr/ wie vermeinet Bonavent: dilectus meus lividus est factus, ulcerosus & rubicundus: Mein Geliebter ist gang verstatet/ ist worden blau/ geschwollen/ verwundt/ und sein gancker Leib ist mit Blut überzogen.

S. August.
in medit.
c. ult.

Can. 5.
v. 10.
S. Bonav.
in Medit.
Pass.

Andächtige in Christo versamlete/ habt ihr nummehr vor Augen gesehen unsern Heyland und Seligmacher wegen meiner und eurer begangenen Sünden also mit Geißlen und Ruthen verwundt/ und zerfegt/ daß die Gebeine und Rippen sich reichlich erblicken lassen/ so will sich auch geziemen dises grosse Geheimnuß des verwundten und gezeißelten Jesu zu verehren/ und im Herzen zu haben. Einen absonderlichen Liebhaber des bittern Leyden und Sterbens Jesu Christi hat sich erwiesen ein gottseliger Graf di Lemos: demnach in seinem Hauß ein hochzeitliches Ehren-Fest vorbei gangen/ und alle Anwesende mit einem Ballet nach eingebrachter Mahlzeit sich erlustigten/ gedachte der Herr Graf di Lemos, man solle nit allein des Leibs/ sondern auch der Seelen Ergekung suchen/ und dise könnte nit besser/ als in dem bittern Leyden Jesu Christi gefunden werden: verläßt dahero den Ballet/ begibt sich in sein retirat-Stublein/ legt ab das hochzeitliche Kleid/ entblößet den Rucken/ und macht mit weinenden Augen/ und Vereuung seiner Sünden eine scharffe Disciplin.

Nū. XII.

10. Rhov.
vnt. hist. 1.
8. c. 5. n. 10.

Der gottlose/ und von der wahren Catholisch. Römischen Kirchen abgewichene König Henricus in Engelland hat den gottseligen Cardinalem Ruffensem, wegen Glaubens-Bekantnuß in einen finstern Kercker zu werffen Befehl ertheilt/ unterdessen hat der Geld- und Goldbegierige Henricus dessen Palast in eigener Person durchsucht und geplündert/ unter andern mobilien hat sich gezeigt ein kleines eysernes doch sehr künstlich aufgearbeites Trüblein/ Henricus vermeinte zweifels ohne in disem seinen grösten Schatz zuerheben/ laßt solches mit Gewalt durch einen Schloffer öffnen: und siehe/ da befindet sich in dem hoch æstimirliche Trüblein nichts anders als ein scharffes cilicium, eine blutige Geißel/ und weniges Geld/ welches angezogener Cardinal täglich nach gemachter disciplin, und getragendem cilicio unter die Armen aufzuteilen

pflegte:

R